schriftmäßig zur Zucht verwendet wurde. Die wirkliche Auszahlung der in der Vertheilungsstation dem Bezirks-Commissariate einstweilen zur Aufbewahrung übergebenen Prämienfelder geschieht sonach in der Art, daß die eine Hälfte derselben, d. i. 25 fl. nach Ablauf des ersten Jahres, die zweite Hälfte aber nach Ablauf des zweiten Jahres durch die betreffende Bezirksobrigkeit ausbezahlt werden wird. — 8) Ueber die vorschriftmäßige und insbesondere auch nicht übermäßige Verwendung des Stieres zur Zucht und über dessen entsprechende Pflege und Wartung haben mit Ablauf des ersten, so wie des zweiten Jahres die obbesagten Mitglieder der Landwirthschafts-Gesellschaft im Vereine mit dem Gemeinde-Ausschusse ein Zeugniß an die betreffende Bezirks-Obrigkeit abzugeben, wornach dieselbe die entfallenden Prämienbeträge in den vorgedachten beiden Raten dem Eigenthümer des Thieres ausbezahlen wird. — Sollten jedoch gegen die Auszahlung der Prämie nach Ablauf des ersten oder zweiten Jahres gegründete Bedenken obwalten, so werden die Mitglieder der Landwirthschafts-Gesellschaft dieses der Bezirks-Obrigkeit, und unter einem der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft anzuzeigen haben, damit darüber entschieden werde. — 9) Da bei dieser neuen Prämien-Vertheilungsweise es insbesondere auf die Beschaffung vorzüglicher Zuchtstiere und Ueberlassung derselben zum gemeinnützigen Gebrauche abgesehen ist, so ist Niemand, wessen Standes er auch sey, von der Preisbewerbung ausgeschlossen, und es können daher eine solche Prämie nicht nur einzelne Private, sondern auch ganze Gemeinden übernehmen, die einen vorzüglichen Zuchtstier halten, und denselben fruchtlich benützen lassen. Nur in dem Falle, als zwei gleich preiswürdige Thiere vorgeführt werden sollten, ist demjenigen Besitzer, welchem die Aufzucht mehr erschwert gewesen ist, die Prämie zuzuerkennen, daher in solchen Fällen dem gewöhnlichen Landmanne vor einem Gutsbesitzer u. dgl. der Vorzug einzuräumen ist. — 10) Auch auf den Umstand, ob der dormalige Besitzer des Stieres denselben selbst gezüchtet hat, oder nicht, wird eine besondere Rücksicht nicht genommen. — Die Prämie wird nämlich dem Viehzüchter, oder dem jeweiligen Besitzer zuerkannt, sobald der Stier den vorgeschriebenen Erfordernissen entsprochen hat. Es ist daher auch gleichgültig, ob der Stier forthin Einem und demselben Besitzer angehört, oder ob er aus dem Besitze des Einen in den Besiz eines

oder mehrerer Anderer übergegangen ist. Den entfallenden Preis erhält immer der letzte Besitzer allein. — 11) Würde etwa kein vorzügliches und preiswürdiges Thier vorgeführt, so werden die Prämien nicht vertheilt, da die Vertheilung dieser Prämien an mittelmäßiges oder schlechtes Zuchtvieh dem beabsichtigten Zwecke nicht entsprechen kann. In einem solchen Falle werden derlei erübrigten Prämienfelder in einem spätern Jahre zur Vertheilung gelangen. — 12) Die Sprungtaxe darf bei dem mit einer Prämie ausgezeichneten Stiere nicht höher als die ortsübliche ist, und zwar höchstens zu 6 kr. abgenommen werden; eine größere Taxe zu verlangen, ist dem Besitzer des Zuchtstieres bei Verlust der ihm etwa erst zugebachten Prämie, sonst bei angemessener Strafe verboten. — 13) Würde ein als preiswürdig befundener Zuchtstier vom Eigenthümer früher veräußert werden, als er den vorgeschriebenen Bedingnissen Genüge geleistet hat, so hat weder der frühere Besitzer, noch der Käufer mehr einen Anspruch auf die Prämie; es sey denn, daß der neue Besitzer unausgesetzt den Bedingungen der Prämien-Vertheilung und zwar in der nämlichen Gemeinde entsprochen hätte. 14) Singe der Zuchtstier durch einen erwiesenermaßen unabsichtlich herbeigeführten Umstand vor der Zeit zu Grunde, so wird nach einem von den commissionirenden Mitgliedern der Landwirthschafts-Gesellschaft und dem Gemeinde-Ausschusse abzugebenden, und von der Bezirks-Obrigkeit zu bestätigenden Gutachten für die Zeit der wirklich statt gefundenen entsprechenden Benützung die entfallende Prämien-Quote berechnet und dem Eigenthümer ausbezahlt werden. — Diesen Bestimmungen wird zugleich zur Benehmungswissenschaft beigefügt, daß, um auf eine Prämie Anspruch zu machen, beim Zuchtstier folgende Erfordernisse vorhanden seyn müssen: Die Größe des Stieres soll vor Allem dem Viehshlage jener Gegend anpassend seyn, in welcher er benützt wird. Mit Rücksicht auf den durchschnittlich kleinen Viehstand des Landes darf sohin der Zuchtstier nicht unverhältnismäßig groß, aber auch nicht zu klein seyn, weil dadurch die Viehzucht nicht verbessert würde. — Er soll zwei, höchstens dreijährig seyn, mit wenigstens vier oder höchstens sechs ausgebildeten Zähnen. Der Leib soll lang, und der starkknochige Körper auf kurzen fleischigen Füßen ruhen. Der Kopf sey nicht groß, sondern leicht und kurz, die Stirne breit und kraus, die Hörner nicht zu lang, sondern gedrängt und gut geformt, d. i.

nicht nach hinten gerichtet, sondern mit den Spitzen auswärts gedreht, auch muß ein Wulle große lebhaftige Augen, weite Nasenlöcher und ein nicht zu breites Maul haben. — Der Hals sey stark und fleischig, jedoch nicht übermäßig dick, und kein sogenannter Speckhals. — Er muß ferner eine breite Brust und einen tief herabhängenden faltigen Triel, schön gewölbte Rippen, einen breiten fleischigen und geraden, nicht eingesattelten Rücken, starke Lenden, und ein gerades und flaches Kreuz, weite und starke Hüften, kleine Hungergruben, volle Flanken und einen nicht zu tief herabhängenden Bauch, d. i. keinen Hängebauch haben. — Der Hodenbeutel muß fest und runzlicht seyn, worin die zwei Hoden derb an den Leib angezogen erscheinen. — Der Schweif sey dünn, gut behaart und hoch angelegt. Der Stier muß eine ungemischte, d. i. einfache Farbe und kann höchstens ein Rückenband haben; übrigens muß die Haut fein und weich seyn, und glänzende und gleichmäßig über den Körper vertheilte Haare zeigen. Endlich muß der Stier vollkommen gesund, kraftvoll, reizbar und beherzt erscheinen. — Bei sonst gleichen Eigenschaften ist vorzugsweise demjenigen Stiere die Prämie zuererkennen, von dem es bekannt ist, daß er von einer milchreichen Kuh abstamme, weil diese nuzbare Eigenschaft nach den Erfahrungen aller Viehzüchter im hohen Grade vererbungs-fähig ist. — Laibach am 29. April 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Kaitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Dominik Brandstetter,
k. k. Gubernialrath.

dieses Termines über weiteres Ansuchen der k. k. Kammerprocuratur, obbenannte Domestical-Obligationen für verfallen und caduc erklärt werden würden. — Laibach am 2. Dec. 1843.

3. 841. (3)

Nr. 4545.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem Sebastian Michael Khern mittelst gegenwärtigen Edicts erinnert: Es habe wider denselben bei diesem Gerichte Jacob Kappel, Kaplan in Costru, Klage auf Buerken-nung eines Betrages pr. 95 fl. aus dem Jakob Marenka'schen Hausmeistbote eingebracht, und um eine Tagsatzung, welche hiemit auf den 2. September 1844 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wird, gebeten. Da der Aufenthalt des Beklagten Michael Khern diesem Gerichte unbekannt, und weil er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, so hat man zu dessen Vertheidigung und auf seine Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Mathias Burger als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechts-sache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Der Beklagte wird dessen zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Burger, Rechtsbeihelfe an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, insbesondere, da er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird. — Laibach den 18. Mai 1844.

3. 819. (6)

Nr. 3447.

E d i c t.

Von dem k. k. Landrechte in Steyermark wird bekannt gemacht: Man habe auf Ansuchen der Joh. Nep. und Elisabeth von Rebenburg'schen Erben die gerichtliche Versteigerung der Herrschaft Oberlichtenwald mit dem Rechte auf einer Reichenburger Garben-, Wein- und Tugendzehent, dann der zur Herrschaft Oberlichtenwald sub Urb. Nr. 59 dienstbaren Mahlmühle, der eben dahin sub Berg-Nr. 22 und 23 dienstbaren Weingartrealität in Lampretsch und des dahin sub Berg-Nr. 273 dienstbaren Weingart-Antheiles in Podversch, so wie der dem Markte Lichtenwald unterstehenden Realitäten, als des Hauses Nr. 54 zu Lichtenwald sammt Gründen, des Ackers und der Wiese Urb. Nr. 12³/₄, des

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 2113. (3)

Nr. 10717.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird über das Gesuch der k. k. illyr. Kammerprocuratur, im Namen des hohen k. k. Terars, Joseph Barbolani, oder dessen Rechts-nachfolger, mittelst gegenwärtigen Edictes aufgefordert, die Ansprüche auf die Domestical-Obligationen Nr. 171, rectius 55, ddo. 1. August 1781, pr. 100 fl. à 3¹/₂%, nun 1³/₄%, auf Joseph Barbolani, Zollamts-Controllor zu Regorodo pro Cautione lautend, binnen der Frist von Einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß zu erweisen, als nach Verstreichung

Witzflecks Urb. Nr. 15 $\frac{1}{2}$, und des Grundes in Dobrada Urb. Nr. 130, endlich die Versteigerung der zur Herrschaft Rann sub Urb. Nr. 278, Berg Nr. 552, 556, 557, 558, 560, 577, 625, 653, 656 $\frac{1}{2}$ dienstbaren Weingärten, und der dahin sub Urb. Nr. 3193 $\frac{1}{2}$ und 3195 dienstbaren Neugründe, und zwar bezüglich jener Hälften dieser Realitäten, welche zum Gutsath v. Nebenburgischen Nachlasse gehören, aus diesem Nachlasse um den Ausrufspreis und Pauschalbetrag von fl. 150,000 C. M. bewilliget, und hiezu die Versteigerungs-Tagsatzung auf den 24. Juni d. J. Vormittag um 10 Uhr vor diesem k. k. Landrechte anberaumt. — Die Herrschaft Oberlichtenwald liegt in Untersteyer im Sillier Kreise, 7 Meilen von der Kreisstadt Gylli an der Save, und an der Straße nach Agram. — Das Schloßgebäude steht auf einem Hügel, an dessen Fuße der Markt Lichtenwald liegt, und der Savestrom fließt, mit der Aussicht über die jenseits der Save liegenden, im Hintergrunde durch die krainerischen Gebirge geschlossene freundliche Ebene. — Dasselbe besteht aus einem Quadrate in 2 Stockwerken, an jeder Ecke mit einem massiven Thurm versehen, worin sich befinden zu ebener Erde, die Kanzlei mit 2 Zimmern, und ein großes Dienstbotenzimmer; der Keller auf 2000 Eimer in großen Gebinden, und 4 besonderen Gewölben für den Wirthschaftsgebrauch. In der Mitte des Schloßhofes besteht eine Cisterne. — Die beiden obern Stockwerke enthalten eine sehr geräumige Schloßkapelle, 21 Wohnzimmer, einen großen Vorfaal und den Arrest. Das ganze Gebäude ist mit mehreren Blitzableitern versehen, und die verschiedenen Wirthschaftsgebäude stehen vom Schloßgebäude in verschiedenen Zwischenräumen abge sondert. — Die Herrschaft kommt im steyern. ständ. Kataster und in der Landtafel mit einer Beanspruchung von 326 Pfund, 31 kr. 3 $\frac{1}{2}$ dl. an Rusticale, und mit einem 25 % Dominicalbeitrag pr. 731 fl. 6 kr. 1 $\frac{1}{4}$ dl. ein, und besteht in Folge Statt gehabter Bestückungen derzeit aus 611 Rustikal- und 599 Dominikal = Unterthanen, dann 903 Vergholden mit dem Urbarialdienste. An bestimmten Geldabgaben, Zinsgetreide, Kleinrechten, Roborchen, Bergrecht, Laudemien und Taxen, dann in dem Wein = und Getreidezehent, der Jagd und Fischerei, eine Übersuhr und in Gründen jeder Art. — Auszugsweise wird bemerkt, daß die Einbüdungsschuldigkeit an Zinsgetreide nach Abzug des dormal bestehenden 20 % Einlasses — in 613 $\frac{3}{4}$ Megen Weizen, 24 $\frac{1}{2}$ Megen Korn und 868 $\frac{2}{5}$ Megen Hafer; die

Naturalrobotz aus 35 $\frac{1}{5}$ Zug = und 3182 $\frac{2}{5}$ Handtagen; das Naturalbergrecht aus 417 $\frac{3}{4}$ Eimer bestehe, und das sechsjährige Durchschnittsergebniß an Garbenzehent einen jährlichen Ertrag von 88 Schober, 10 $\frac{1}{2}$ Garben Weizen, 69 Schober 4 Garben Korn, 15 Schober 39 Garben Gerste, 17 Schober 3 Garben Spelt, und 65 Schober Hafer; an Weizenzehent aber von jährlichen 365 Eimer 27 Maß ausweise. — An Gründen gehören zu der Herrschaft: an Gärten 1494 □ Klafter, an Obstgärten 296 □ Klafter, an Aekern 15 Joch 376 □ Klafter, an Wiesen 57 Joch 593 □ Klafter, Weingärten 11 Joch 375 □ Klafter, an Hutweiden 4 Joch 429 □ Klafter und an Waldung 657 Joch 476 □ Klafter, wozu jedoch noch kommen die besonders bestehenden, im Verkaufe eingeschlossenen unterthänigen Gründe bei 15 $\frac{1}{2}$ Joch an Aekern, 12 Joch an Wiesen, 12 Joch an Weingärten, 3 Joch an Obstgärten und 6 $\frac{1}{2}$ Joch an Weide, Gestrüpp und Waldung. — Von dem Ausrufspreise pr. 150,000 fl. C. M. hat jeder Kaufslustige vor der Übergabe seines Anbotes 15,000 fl. C. M. an die Licitationscommission, bis zu dem auf den 1. Jänner 1845 bestimmten Übergabstage aber weiters 35,000 fl. C. M. bar zu erlegen. — Unter einem wird bemerkt, daß der volle Inhalt der Versteigerungs-Bedingnisse sammt Schätzungen in der Registratur dieses k. k. Landrechtes bei dem hierortigen Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Dirnböf und Dr. Humpl, bei dem Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Pernfuß in Wien, Dr. Zweier in Laibach und Dr. Plattner in Triest eingesehen werden können. — Graz am 10. Mai 1844.

Kreisämtliche Verlautbarungen.

Z. 854. (2) Nr. 8080.

Concurs-Ausschreibung.

Da durch das Ableben der Maria Swoboda die Bezirkshebammenstelle zu Moräutsch in Eledigung gekommen ist, so wird für diesen mit einer Remuneration jährlicher 20 fl. verbundenen Posten der Concurs bis Ende Juni d. J. ausgeschrieben. — Derselbigen Hebammen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihr, mit dem Tauffeine, dem Hebammen = Diplome und den Zeugnissen über ihre Moralität und den geleisteten Dienste belegtes Gesuch bei dem k. k. Bezirkscommissariate Wartenberg rechtzeitig einzureichen. — R. K. Kreisamt Laibach am 31. Mai 1844.

Gubernial-Verlautbarungen.

3. 864. (1) Nr. 10885.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. Abschriften der Unterthans-Verhör- und Strafprotocolle sind nach §. 81, 3. 8, des Stempel- und Taxgesetzes stämpelfrei. — Laut hohen Hofkammer-Decretes vom 8. April l. J., 3. 8297, kommt den Abschriften jener Verhör- und Strafprotocolle, welche den Unterthanen nach dem §. 7 des Unterthans-Strafpatentes vom 1. September 1781 auf Verlangen unentgeltlich zu erfolgen sind, im Sinne des §. 81, 3. 8, des Stempel- und Taxgesetzes, als Schriften über die aus dem Unterthansverhältniße entstehenden Streitigkeiten, die Stämpelfreiheit zu. — Welches zu Folge der anher gemachten Eröffnung der k. k. vereinten steyermärkisch-illyrischen Cameral-Gesällen-Verwaltung vom 29. v. M., 3. 4556, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. — Laibach am 18. Mai 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Carl Freiherr v. Flödnigg,
k. k. Gubernialrath.

3. 863. (1) Nr. 10281.

C u r r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums. — Womit auf einen Druckfehler aufmerksam gemacht wird, welcher sich in dem 6. §. der Gubernial-Currende vom 25. November 1843, Nr. 28843, die Steuernachlässe aus dem Titel der Elementarbeschädigung betreffend, eingeschlichen hat. — Der §. 6. der Gubernial-Currende vom 25. November 1843, Nr. 28843, lautet folgendermaßen: „An der Hausclassensteuer wird eine Nachsicht gewährt, wenn ein Wohngebäude durch Feuer oder Wasserschaden zerstört wird. In diesem Falle tritt eine Hausclassensteuer selbst dann noch ein, wenn das zu Grunde gegangene Gebäude im Laufe des Jahres der eingetretenen Zerstörung wieder in bewohnbaren Stand gesetzt wird.“ — In dem zweiten Abschnitte dieses §. hat sich bei dem Druck der Fehler eingeschlichen, daß nach dem Worte: „Hausclassensteuer“, das Wort „Nachsicht“ ausblieb. — Der richtige Wortlaut dieses §. ist daher folgender: „An der Hausclassensteuer wird eine Nachsicht gewährt, wenn ein Wohngebäude durch Feuer oder Wasserschaden

zerstört wird. In diesem Falle tritt eine Hausclassensteuer-Nachsicht selbst dann noch ein, wenn das zu Grunde gegangene Gebäude im Laufe des Jahres der eingetretenen Zerstörung wieder in bewohnbaren Stand gesetzt wird.“ Dieses wird im Nachhange der eingangserwähnten Gubernial-Currende hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 8. Mai 1844.

Joseph Freiherr v. Weingarten,
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau
und Primör, k. k. Vice-Präsident.

Jos. Ed. Freih. Pino v. Friedenthal,
k. k. Gubernialrath.

3. 874. Nr. 715.

K u n d m a c h u n g.

Die Direction der pr. öst. Nationalbank hat die Dividende für das I. Semester 1844 mit Fünf und Dreißig Gulden Bank-Valuta für jede Actie bemessen, welche vom 1. Juli l. J. an, in der hierortigen Actiencaße entweder gegen die hinausgegebenen Coupons, oder gegen classenmäßig gestämpelte Quittungen behoben werden kann. — Um die dießfalls nothwendigen Vorschreibungen gehörig vornehmen zu können, werden vom 17. Juni bis einschließig 30. Juni l. J. keine Actien-Umschreibungen oder Vormerkungen und keine Coupons-Beilegung vorgenommen. — Uebrigens behält sich die Bankdirection vor, in der ersten Hälfte des Monats Juli eine mit letzten Juni l. J. abgeschlossene Uebersicht der sämtlichen Erträgnisse der Bank für das I. Semester 1844 öffentlich bekannt zu geben. — Wien am 30. Mai 1844.

Carl Freiherr von Lederer,
Bank-Gouverneur.

Daniel Bernhard Freiherr v. Eskeles,
Bank-Director.

3. 830. (3) Nr. 153. St. O. B. C.

K u n d m a c h u n g

der Verkaufsversteigerung eines dem Bruderschafts-Fonde gehörigen, in Contrada Vignan, in der Gemeinde Plavia gelegenen Grundstückes. — In Folge hohen Hofkammer-Präsidial-Erlasses vom 30. April 1844, Nr. 3575-P. P., wird am 9. Juli l. J., in den gewöhnlichen Amtsstunden, bei dem k. k. Bez. Commissariate in Capodistria, Istrianer Kreis, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe des mit Neben u. Obstbäumen bes

pflanzten, in Contrada Vignan, in der Gemeinde Plavia gelegenen Bruderschafts-Fondsgrundstückes sammt Häuschen Nr. 42 geschritten, welche Realität einen beiläufigen Flächeninhalt von 2550 □ Klafter hat und auf 426 fl. 20 kr. E. M. geschätzt ist. — Diese Realität wird, so wie sie der betreffende Fond besitzt und genießt, oder zu besitzen und zu genießen berechtigt gewesen wäre, um den oben angeführten Fiscalpreis ausgedient und dem Meistbietenden, mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Hofkammer-Präsidiums überlassen werden. — Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiscalpreises, entweder in barer Conventions-Münze, oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren, nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten cursmäßigen oder sonst gesetzlich bestimmten Werthe bei der Versteigerungs-Commission erlegt haben wird, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der erwähnten Commission geprüfte und gesetzlich zureichend befundene Sicherstellungs-Urkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme jener des Meistbieters, nach beendigter Versteigerung zurückgestellt; jene des Meistbieters dagegen wird als verfallen angesehen werden, wenn er sich zur Errichtung des dießfälligen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deshalb von den Verbindlichkeiten nach dem Licitationsacte befreit würde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate des gemachten Angebotes in der festgesetzten Zeit nicht berichtigen würde. Bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kauffchillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einm Angebot machen will, ist verbunden, die von diesem hiezu erhaltene Vollmacht der Versteigerungs-Commission zu überreichen. — Der Meistbieter hat die Hälfte des Kauffchillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufsactes, und noch vor der Uebergabe der Realität zu berichtigen; die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften, oder auf einer andern, normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität grundbücherlich versichert, mit fünf vom Hundert in E. M. verzinsset, und die Zinsen in halbjährigen Verfallsraten abführt, in fünf gleichen Jahresraten abtragen, wenn der Erstehungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt; sonst aber wird die zweite Kauffchillingshälfte

binnen Jahresfrist, vom Tage der Uebergabe gerechnet, gegen die ersterwähnten Bedingungen berichtigt werden müssen. — Bei gleichen Anboten wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sogleichen oder frühern Berichtigung des Kauffchillings herbeiläßt. — Für den Fall, als der Ersteher der Realität contractsbrüchig, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr und Kosten des Erstehers dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, ausgesetzt werden sollte, wird es von dem Ermessen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Feilbietung für den Ausrufspreis gelten sollte, sondern auch den Relicitationsact entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. — Weder aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Licitationsactes kann der contractsbrüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung und rücksichtlich nach bereits geschlossener Licitation werden weitere Angebote nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden, worauf die Licitationslustigen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Realitäten können von den Kauflustigen bei dem kais. königl. Bez. Commissariate in Capodistria eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Provinzial-Commission. — Triest am 8. Mai 1844.

St t l,

k. k. Sub. u. Präsidial-Secretär.

Z. 828. (3) Nr. 151 ad Nr. 11684.

K u n d m a c h u n g

der Verkauf, Versteigerung der unten beschriebenen im Rentbezirke und in der Gemeinde Pirano gelegenen Realitäten. — In Folge des hohen Hofkammer-Präsidial-Decretes vom 30. April 1844, N. 3468/P. P., wird am 16. Juli l. J. in den gewöhnlichen Amtsstunden bei dem k. k. Bezirks-Rentamte in Pirano, Istrianer Kreises, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe der nachbenannten, im Executionsweg an den Bruderschafts-Fond

gelangten, im Bezirke Pirano gelegenen Realitäten geschritten werden, als: — 1. Des Ackergrundes in der Gegend Gaso, im beiläufigen Flächenmaße von 110 □ Klafter und geschätzt auf 16 fl. 30 kr. — 2. Des vierten Theils eines Wiesengrundes in der Gegend Fontanigge, im beiläufigen Flächeninhalte von 114 1/2 □ Klafter, geschätzt auf 22 fl. 48 kr. — 3. Der Kirchenruine und des Hospitiums S. Filippo Novi in Pirano N. 371 und 420, im beiläufigen Flächenmaße von 69 □ Klafter 6 Zoll, geschätzt auf 792 fl. 30 kr. — 4. Des Hauses Nr. 2. in Pirano im beiläufigen Flächenmaße von 22 □ Klafter, geschätzt auf 601 fl. 30. kr. — Diese Realitäten werden einzelnweise so wie sie der betreffende Fond besitzt und genießt, oder zu besitzen und genießen berechtigt wäre, um die beigesetzten Fiskalpreise ausgetrieben, und den Meistbietenden mit Vorbehalt der Genehmigung des hohen k. k. Hofkammer-Präsidiums überlassen werden. — Niemand wird zur Versteigerung zugelassen, der nicht vorläufig den zehnten Theil des Fiskalpreises, entweder in barer C. M. oder in öffentlichen verzinslichen Staatspapieren nach ihrem zur Zeit des Erlages bekannten cursmäßigen oder sonst gesetzlich bestimmten Werthe bei der Versteigerungs-Commission erlegt, oder eine auf diesen Betrag lautende, vorläufig von der erwähnten Commission geprüfte und gesetzlich zureichend befundene Sicherheitserklärungsurkunde beibringt. — Die erlegte Caution wird jedem Licitanten, mit Ausnahme jener des Meistbieters, nach beendeter Versteigerung zurückgestellt, jene des Meistbieters dagegen wird als verfallen angesehen werden, wenn er sich zu Errichtung des diebställigen Contractes nicht herbeilassen wollte, ohne daß er deshalb von den Verbindlichkeiten nach dem Licitations-Acte befreit würde, oder wenn er die zu bezahlende erste Rate des gemachten Anbotes in der festgesetzten Zeit nicht berichtigen würde. Bei pflichtmäßiger Erfüllung dieser Obliegenheiten aber wird ihm der erlegte Betrag an der ersten Kaufschillingshälfte abgerechnet, oder die sonst geleistete Caution wieder erfolgt werden. — Wer für einen Dritten einen Anbot machen will, ist verbunden, die von diesem hierzu erhaltene Vollmacht der Versteigerungs-Commission zu überreichen. — Der Meistbieter hat die Hälfte des Kaufschillings innerhalb vier Wochen nach erfolgter und ihm bekannt gemachter Bestätigung des Verkaufs-Actes und noch vor der

Uebergabe der Realität zu berichtigen, die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf der erkauften oder auf einer anderen normalmäßige Sicherheit gewährenden Realität grundbücherlich versichert, mit fünf vom Hundert in C. M. verzinsel und die Zinsen in halbjährigen Verfallraten abführt, in fünf gleichen Jahresraten abtragen, wenn der Ersehungspreis den Betrag von 50 fl. übersteigt; sonst aber wird die zweite Kaufschillingshälfte binnen Jahresfrist vom Tage der Uebergabe geröhnet, gegen die erst erwähnten Bedingungen berichtet werden müssen. — Bei gleichen Anboten wird demjenigen der Vorzug gegeben werden, der sich zur sofortigen oder früheren Berichtigung des Kaufschillings herbeiläßt. — Für den Fall, daß der Erseher der Realität contractsbrüchig, und letztere einem Wiederverkaufe, dessen Anordnung auf Gefahr und Kosten des Ersehers dann sich ausdrücklich vorbehalten wird, aufgesetzt werden sollte, wird es von dem Ermessen der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission abhängen, nicht nur die Summe zu bestimmen, welche bei der neuen Feilbietung für den Ausrufspreis gelten sollte, sondern auch den Relicitationsact entweder unmittelbar zu genehmigen, oder aber denselben dem hohen Hofkammer-Präsidium vorzulegen. Weder aus der Bestimmung des Ausrufspreises, noch aus der Beschaffenheit der Genehmigung des Licitations-Actes kann der contractsbrüchig gewordene Käufer irgend eine Einwendung gegen die Gültigkeit und rechtlichen Folgen der Relicitation herleiten. — Sollte man bei der Verkauft-Licitation den Fiskalpreis nicht erzielen, so werden schon bei der ersten Versteigerung Anbote auch unter dem Ausrufspreise angenommen werden. — Nach ordentlich vor sich gegangener Versteigerung und rücksichtlich noch bereits geschlossener Licitation werden weitere Anbote nicht mehr angenommen, sondern zurückgewiesen werden, worauf die Licitationslustigen insbesondere aufmerksam gemacht werden. — Die übrigen Verkaufsbedingungen, der Werthanschlag und die nähere Beschreibung der zu veräußernden Realitäten können von den Kauflustigen bei dem k. k. Bezirks-Rentamte Pirano eingesehen werden. — Von der k. k. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission. Triest am 9. Mai 1844.

D e t t l

k. k. Subernial- und Präsidial-Secretär.

Kreisämthliche Verlautbarungen.

3. 380. (1)

Nr. 8432.

Concurs - Ausschreibung.

Seine k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliebung vom 13. April d. J. die stabile Anstellung eines dritten Amtschreibers bei dem landesfürstlichen Bezirkscommissariate Egg und Kreutberg, mit dem jährlichen Gehaltsbezüge von dreihundert Gulden C. M., allergnädigst zu bewilligen geruht. — Die Bewerber um diesen Dienstposten haben ihre eigenhändig geschriebenen Competenzgesuche bis 25. d. M. bei diesem k. k. Kreisamte einzureichen, und sich über Alter, Moralität, über die Kenntniß der Landessprache, so wie auch über die allfällig zurückgelegten Studien und bisherige Dienstleistung legal auszuweisen, nebst bei aber auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie etwa mit einem oder dem andern Beamten des Bezirkscommissariates Egg und Kreutberg verwandt oder verschwägert sind. — K. k. Kreisamt Laibach am 4. Juni 1844.

Fernmischte Verlautbarungen.

3. 763. (6)

Ankündigung.

Es ist ein großes, mit geräumigen Stallungen versehenes, in der Vorstadt Triest's, an der Commercialstraße von Dptschina gelegenes Einkehrwirthshaus auf den 24. August 1844 zu verpachten.

Dieses Wirthshaus, unter der Cons. Nr. 148 u. 158, liegt auf der großen nach Italien und Deutschland führenden Poststraße von Dptschina, am Ende der Franzens-Vorstadt der Stadt Triest.

Der Grund, auf welchem das Gebäude errichtet ist, steht ganz frei. — Die Hauptfacade gränzt an die Straße von Dptschina, links an die Hauptgasse der Franzens-Vorstadt (Ronco genannt), rechts an die Co-

ronco-Straße, und der hintere Theil ist von einer anderen Gasse begränzt.

Der Grund hat eine Raumfläche von 1485 □ Klafter, wovon 315 bebaut sind, und die übrigen dienen zum Hofraum; besitzt 3 große Einfahrtthore für hochbeladene Wagen, wie auch einen Brunnen mit trinkbarem, gesundem, nie mangelndem Wasser. — Das Gebäude hat zwei Stockwerke, ebenerdig und 1. Stock, wie auch einen hohen, geräumigen Dachboden.

Der ebenerdige Stock hat eine sehr große, für mehr als 80 Pferde eingerichtete Stallung, eine große Remise und 4 große Zimmer. — Der 1. Stock, wozu bequeme Stiegen führen, besteht aus 12 großen Zimmern, mit unabhängigen Eingängen, breiten Gängen, und sonstigen Bequemlichkeiten, und aus einem 15 Klft. langen, 4½ breiten Local, welches leicht als Tanzsaal eingerichtet werden kann; zur Seite dieses Locals befinden sich noch weitere 2 Zimmer.

Ueberhaupt ist das Gebäude ausschließlich zum Wirthshaus gebaut worden und es war immer und wird noch jetzt, da es alle die oberwähnten Vorzüge in sich faßt, dazu benützt. — Es ist übrigens das erste nach den Stadtschranken gelegene Wirthshaus, in angenehmer Lage, mit schönen Ausichten auf die Stadt, das Meer und die Gebirge hin.

Die Pachtlustigen belieben sich für die näheren Auskünfte bei dem Herrn M. Levi, General-Secretär der Versicherungs-Anstalt Assicurazioni Generali Austro-Italiche zu Triest, im Pallast Carciotti, Gasse des Canal grande, Nr. 808, im ersten Stocke anzumelden.

Triest den 15. Mai 1844.